

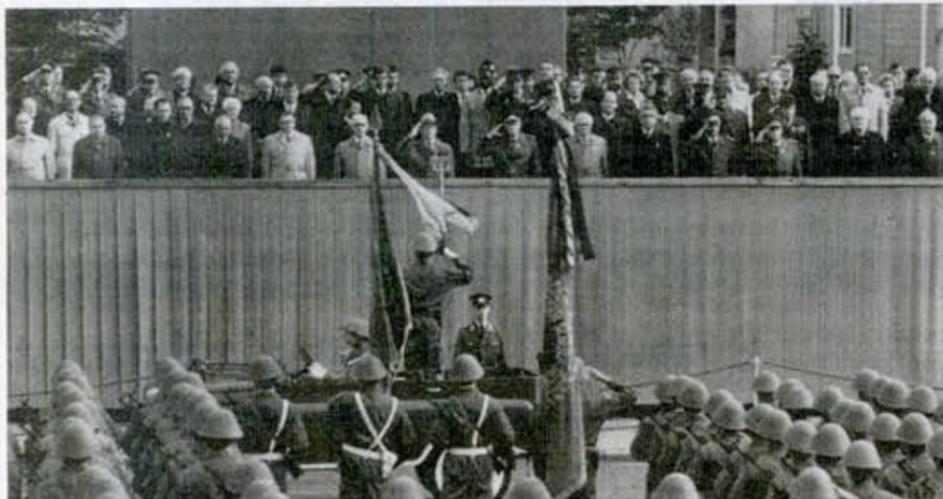


DER KÄMPFER

Für unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht!

Berlin, Oktober 1988
32. Jahrgang/Nr. 10
Preis 20 Pf
ISSN 0449-6159

ORGAN DER KAMPFGRUPPEN DER ARBEITERKLASSE



Mit uns zieht die neue Zeit, die wir mitgestalten, schützen und verteidigen

Rede von Erich Honecker auf dem Kampfpappell in Berlin

Liebe Berlinerinnen und Berliner!
Genossen Kämpfer aus allen Kreisen unserer Republik!
Der 35. Jahrestag des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ist uns Anlaß, allen Frauen und Männern der Kampfgruppen für ihre hohe Einsatzbereitschaft zum Schutze ihrer Heimat, zum Schutze der sozialistischen Errungenschaften der Deutschen Demokratischen Republik recht herzlich zu danken.

Hoher persönlicher Einsatz für unser Vaterland

Wir wissen, daß die ständige Einsatz- und Kampfbereitschaft an alle Kämpfer große Anforderungen stellt, sowohl in der Produktion als auch in der Gefechtsausbildung und im Privatleben. Um so höher ist euer persönlicher und kollektiver Einsatz zu schätzen, denn er dient unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik, dient dem Schutz der sozialistischen Errungenschaften, die die Arbeiter, Bauern und Angehörigen der Intelligenz in fast 40 Jahren Deutsche Demokratische Republik geschaffen haben.

Als ich vor 43 Jahren, kurz nach der Befreiung Berlins durch die Rote Armee, zum erstenmal durch diese Straße ging, auf der ihr zum Kampfpappell angetreten seid, war Berlin eine einzige Trümmerlandschaft, in der, obwohl man es nicht glauben wollte,

Menschen lebten. Heute ist unser Berlin, ebenso wie unsere Bezirke, ebenso wie unsere ganze Deutsche Demokratische Republik, schöner denn je aus den Ruinen des zweiten Weltkrieges auferstanden.

Ja, ich möchte im Gegensatz zu manchem verantwortungslosen Gerede von Leuten, die es besser wissen müßten, sagen, daß das Antlitz des Sozialismus auf deutschem Boden noch nie so menschlich war wie heute, da in Berlin, der Hauptstadt der DDR, jährlich über 30.000 Wohnungen entstehen. Sie werden von Bürgern in Besitz genommen, denen bei der Schlüsselübergabe die Freude anzusehen ist, eine Wohnung in Besitz zu nehmen, die sich zu Kaisers Zeiten nur Bürger gehobenen Standes leisten konnten. Und das in einer Stadt, wo in wenigen Tagen die dreimillionste seit 1971 in unserer Republik gebaute Wohnung an ihre Mieter übergeben wird. Für die Entwicklung dieses Volkswohlstandes hat unsere sozialistische Republik, haben ihre Werktätigen seit 1971 über 320 Milliarden Mark ausgegeben.

Dies sowie die Schaffung vieler Arbeitsplätze, die Garantie der Vollbeschäftigung, die Tatsache, daß alle Kinder des Volkes ohne Unterschied der Weltanschauung und der Religion gleiche Bildungschancen haben, sichert unserer Republik trotz aller Anfeindungen für immer einen guten Platz in der Geschichte der Völker, die nach Frieden und Wohlstand streben.

Es erfüllt uns daher mit großer Freude und Genugtuung, daß auch in der neuen Ausbildungsperiode die Kampfkraft aller Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in unserer Republik weiter gewachsen ist. Das stärkt unsere sozialistische Republik, das stärkt in unserer bewegten Zeit das Bewußtsein unseres Volkes, daß die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik auch künftig in Frieden ihrer Arbeit nachgehen und ihre Freizeit gut ausfüllen können.

Eine Gesellschaft, in der der Mensch ein Mensch sein kann

Genossen Kämpfer!
Liebe Berlinerinnen und Berliner!
Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik, die im Gegensatz zur kapitalistischen Gesellschaft allen Bürgern ein würdiges Leben ermöglicht, trägt das Gütezeichen einer Gesellschaft, in der ein Mensch ein Mensch sein kann. Sie ist, das möchte ich gerade auf diesem Kampfpappell sagen, kein Tummelplatz für Leute, die uns in die alte Zeit, in das alte Unglück zurückzerrn wollen.

Genossen Kämpfer!
Mit uns zieht die neue Zeit, und diese neue Zeit werden wir zu jeder Zeit mitgestalten, schützen und verteidigen, denn zu jeder Stunde schützen wir unsere Republik.

Grußadresse des Zentralkomitees der SED

Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure!
Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt allen Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik herzliche Grüße und Glückwünsche.

In den fünfunddreißig Jahren ihres Bestehens haben sich die bewaffneten Arbeiterformationen stets als ein revolutionäres Machtinstrument erwiesen. Den Erfordernissen der konkreten Klassenkampfsituation Rechnung tragend, haben sie, geführt von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, alle Aufgaben ehrenvoll erfüllt und wesentlich zum Schutz der Arbeiter-und-Bauern-Macht beigetragen. Die Angehörigen der Kampfgruppen verkörpern als Produzenten und freiwillige Waffenträger auf besondere Weise den Willen und die Fähigkeit der machtausübenden Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten, durch den zuverlässigen Schutz des Sozialismus der Herrschaft und den Errungenschaften des Volkes Bestand zu verleihen. Getreu ihren revolutionären Idealen und dem Vermächtnis der kämpferischen Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung geben sie ein Beispiel für Standhaftigkeit und Zuverlässigkeit, sind sie für viele Bürger unseres Landes Vorbild bei der Gewährleistung der Verteidigungsbereitschaft. Im Bewußtsein, mit allem, was sie tun, dem Frieden zu dienen, führen sie den sozialistischen Wettbewerb um hohe Ergebnisse am Arbeitsplatz und in der Ausbildung. So tragen sie dazu bei, die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR zu verwirklichen. Mit höchstem Einsatz erfüllen sie den ihnen übertragenen Klassenauftrag.

Unsere Partei, die Arbeiterklasse, unser ganzes Volk schätzen die Anstrengungen unserer Kämpfer sehr hoch. Die von ihnen außerhalb der Arbeitszeit durchgeführte Ausbildung und die vorbildliche Einsatzbereitschaft sind ein wichtiger Garant für die Unantastbarkeit unserer sozialistischen Errungenschaften und damit für die Erhaltung des Friedens.

Das Zentralkomitee spricht allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren für ihre Treue und Zuverlässigkeit, für ihr politisches Verantwortungsbewußtsein und für ihre Leistungen im Beruf und bei der Stärkung unserer Landesverteidigung seinen herzlichsten Dank und seine Anerkennung aus. Dank sagen wir auch den Ehepartnern und anderen Familienangehörigen für das Verständnis und die moralische Unterstützung unserer Kämpfer.

Unser Dank gilt allen Werktätigen, den Partei- und Staatsfunktionären, den Leitern der Betriebe und Genossenschaften, den Genossen der Deutschen Volkspolizei und der anderen bewaffneten Organe für ihre Hilfe bei der Entwicklung unserer bewaffneten Arbeiterformationen.

Wir sind gewiß, daß die Angehörigen der Kampfgruppen mit dem Blick auf den 40. Jahrestag der Gründung der DDR alle Aufgaben der Ausbildungsperiode erfüllen und das Niveau der Kampfkraft in jeder Einheit erhöhen.

Wir wünschen allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren sowie ihren Familien, den Genossen in den ehrenamtlichen Arbeitsgruppen und allen für die Kampfgruppen verantwortlichen Genossinnen und Genossen neue Erfolge in der Arbeit und persönliches Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß

E. Honecker



Machtvoller Kampfappell in der Berliner Karl-Marx-Allee

Mit einem Kampfappell und einem sich anschließenden eindrucksvollen Aufmarsch bewaffneter Arbeiterformationen wurde am 24. September 1988 in der Hauptstadt das 35jährige Bestehen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse begangen. Zehntausende Werktätige zu beiden Seiten der Karl-Marx-Allee bekundeten gemeinsam mit den Kämpfern ihre enge Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse. Sie demonstrierten ihren Willen, den Sozialismus in unserem Lande weiter zu stärken und das von unserem Volk in fast 40 Jahren Errungene zuverlässig zu schützen, wie es der XI. Parteitag der SED beschlossen hat.

Mit dreifachem Hurra hatten die zum Appell angetretenen Formationen den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates des DDR, Erich Honecker, Vorsitzender des Nationalen Verteidigungsrates des DDR, und weitere Mitglieder der Partei- und Staatsführung begrüßt, die kurz vor 10 Uhr die Ehrentribüne betraten. Ein Fanfarensignal leitete den Appell ein. Der Kommandierende, Bauingenieur Jürgen Grimm aus der Berliner Hundertschaft „Robert Siewert“, meldete Erich Honecker die Losung des Tages: „35 Jahre Kampfgruppen – für den zuverlässigen Schutz der Arbeiter-und-Bauern-Macht!“



Der Generalsekretär des ZK der SED wandte sich an die angetretenen Einheiten: „Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure! Ich begrüße und beglückwünsche euch zum 35jährigen Bestehen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik!“ Die Hundertschaften antworteten ihm mit einem dreifachen „Hurra!“.

Nachdem die Nationalhymne der DDR verklungen war, ergriff Genosse Honecker das Wort zu seiner mit star-

kem Beifall aufgenommenen Ansprache.

Das Musikkorps des Ministeriums des Innern intonierte die Internationale. Dann ein Bild der Lebensfreude: Tausende Pioniere stürmten von allen Seiten in die angetretenen Formationen und überreichten den Kämpfern Blumen, blaue und rote Halstücher sowie selbstgebastelte Geschenke und Glückwunschkarten. Die Kampfgruppenangehörigen bedankten sich bei den Gratulanten mit Erinnerungswim-

peln und kleinen Aufmerksamkeiten.

Nach dem Appell begann der Vorbeimarsch. 84 Hundertschaften und sechs motorisierte Kolonnen zogen durch das dichte Spalier der begeisterten Menschen. Die bewaffneten Formationen demonstrierten eindrucksvoll ihre Bereitschaft und Fähigkeit, an der Seite der Nationalen Volksarmee und der anderen bewaffneten Organe der DDR ihren Klassenauftrag zur Verteidigung von Frieden und Sozialismus jederzeit zu erfüllen. In den Marschblöcken aus allen Kreisen der Republik waren ebenfalls Angehörige der Bataillone „Heinrich Rau“ aus Berlin, „Hans Beimler“ aus Potsdam und „Ernst Thälmann“ aus Magdeburg – Einheiten, die am Vortag mit der höchsten Auszeichnung unseres Staates, dem Karl-Marx-Orden, geehrt wurden.

Unter den Teilnehmern des Kampfappells befanden sich viele Aktivisten der Produktion, Helden der Arbeit, Nationalpreisträger – sinnfälliger Ausdruck dafür, daß die produzierende Arbeiterklasse ihre Macht auch militärisch zu organisieren versteht. Sie verwiesen zum Appell auf die erfüllten Pläne ihrer Arbeitskollektive – so Kommandeur Horst Stolt vom KGB „Peter Lamberg“. Die Teilnahme an den zentralen Feierlichkeiten sei Ansporn für hohe Leistungen im neuen Ausbildungsjahr, betonte Kommandeur Joachim Lüddicke von der KGH „Otto Ohlendorf“ vom Walzwerk Hettstedt. Genossinnen wie Elke Krüger und Annelore Hennecke wollen als Kampfgruppenangehörige weiterhin tatkräftig dazu beitragen, den Frieden und unsere sozialistischen Errungenschaften sicher zu schützen.

Bei anschließenden Treffen wurde den Teilnehmern des Kampfappells ein Ehrengeschenk des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED überreicht.



Ehrenvolle Auszeichnung im Staatsrat

Ansprache von Egon Krenz / Dank des Kommandeurs Paul Volkland

Anläßlich des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurden verdienstvolle Kämpfer und Einheiten mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt. Im Auftrage des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, Vorsitzender des Staatsrates und des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, überreichte der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates, Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, die Auszeichnungen. Am Auszeichnungsakt im Amtssitz des Staatsrates nahmen teil die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED Horst Dohls, Werner Eberlein, Siegfried Lorenz, Armeegeneral Erich Mielke, Günter Schabowski, Harry Tisch und Gerhard Müller. Anwesend waren die Mitglieder des ZK Armeegeneral Friedrich Dickel, Minister des Innern, Wolfgang Herger, Leiter der Abteilung Sicherheitsfragen im ZK der SED, Fritz Müller, Leiter der Abteilung Kaderfragen des ZK der SED, sowie 1. Sekretäre der Bezirksleitungen der SED und weitere Persönlichkeiten. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Kommandeur Paul Volkland aus dem VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck (ausführlich Seite 3).



Befreundete Parteien gratulierten

Anläßlich des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR übermittelten dem Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, der Parteivorstand der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands, der

Hauptvorstand der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, der Zentralvorstand der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands sowie der Hauptausschuß der National-Demokratischen Partei Deutschlands herzliche Grüße und Glückwünsche.

Ausländische Gäste herzlich begrüßt

Delegationen aus unseren Bruderländern empfangen



Auf Einladung des ZK der SED nahmen Delegationen von bewaffneten Arbeiterformationen aus Bruderländern an den Höhepunkten der Feierlichkeiten zum 35jährigen Bestehen der Kampfgruppen teil. So eine Abordnung der Ungarischen Arbeiterkampfgruppen unter Leitung des Mitglieds des ZK der USAP, Landeskommandant Sándor Borbély, eine Vertretung der Volksmilizen der CSSR, geleitet vom Genossen Miroslav Novak, Chef des Hauptstabes, sowie Angehörige der Volksmilizen der Volksrepublik Kongo unter Leitung des Mitglieds des ZK der PCT und Chef des Nationalkommandos der Volksmilizen, Michel Ngakala. Empfangen von Wolfgang Herger, Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung für Sicherheitsfragen des ZK, äußerten sie sich anerkennend über die von den Kampfgruppeneinheiten vollbrachten Leistungen. In herzlichen Worten würdigten sie die feste Waffenbrüderschaft, die unsere Formationen der Bruderländer verbindet. Sie verwirklicht sich in zahlreichen ge-

genseitigen Besuchen von Einheiten und Führungsorganen, die geprägt sind von einem für alle Seiten nützlichen Erfahrungsaustausch. Im Mittelpunkt der Gespräche stand der unmittelbare Anteil der Angehörigen der Arbeiterformationen an der allseitigen Stärkung des Sozialismus und dem Schutz der revolutionären Errungenschaften in ihren Ländern sowie an der Sicherung des Friedens in der Welt. Sie bezeichneten die Führung der Arbeitermilizen durch die revolutionären Parteien ihrer Länder als nie versiegende Kraftquelle ihrer erfolgreichen Entwicklung und ihres Wirkens zum Wohle des Volkes.

Mit der Übergabe von Ehrengeschenken bekräftigten die Delegationsleiter die feste Verbundenheit ihrer Organe zu den Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR. Sie würdigten die enge brüderliche Zusammenarbeit und die Festigung persönlicher Kontakte als zuverlässige Basis für weitere erfolgreiche Schritte auf dem Wege zum gemeinsamen Ziel.





Treue zu Idealen des Sozialismus

Rede von Egon Krenz auf dem Auszeichnungsakt

Werte Genossinnen und Genossen, liebe Gäste!

Im Auftrag des Generalsekretärs des ZK der SED, des Vorsitzenden des Staatsrates und des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Erich Honecker, begrüße ich euch alle auf das herzlichste hier im Gebäude des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik.

Der Blick in den Saal bestätigt den besonderen Anlaß dieser festlichen Stunde. Wir ehren zum 35jährigen Bestehen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse verdienstvolle Kämpfer für ihren außerordentlichen Beitrag zur Stärkung und zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes.

Mancher von euch, Genossen, war dabei, als vor dreieinhalb Jahrzehnten die Kampfgruppen als unmittelbare bewaffnete Formationen der Arbeiterklasse in den Betrieben gebildet wurden. Die Jüngeren haben diese Tradition revolutionärer Wachsamkeit und Standhaftigkeit übernommen und bestehen heute wie ihre Vorbilder neue Bewährungsproben in der Produktion und in der Ausbildung. So trägt jeder von euch an seinem Platz mit klugen Ideen und konkreten Taten dazu bei, die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu erfüllen.

nen die revolutionäre Kraft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, als unsere Deutsche Demokratische Republik in den Augusttagen des Jahres 1961 ihre Staatsgrenze zu Berlin (West) unter souveräne Kontrolle nahm. Damals wurde der bedrohte Frieden nicht zuletzt auch dank des entschlossenen und besonnenen Handelns der Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse bewahrt.

Für die Feinde des Sozialismus sind Waffen in den Händen der Arbeiterklasse seit jeher ein Alptraum. Für uns sind sie solange eine Notwendigkeit, solange es noch Kräfte in der Welt gibt, die lieber heute als morgen den Sozialismus vernichten würden. Bei uns bauen das Volk, bauen alle Klassen und Schichten den Sozialismus in gemeinsamer Verantwortung auf, und sie verteidigen ihn gemeinsam. Die Geschichte bestätigt immer wieder Lenins Erkenntnis, daß nur die Revolution etwas wert ist, die sich zu verteidigen weiß. Diese historische Erfahrung prägt auch heute unser politisches Handeln.

Jeder weiß, unsere Republik ist mit dem Grundsatz in die Weltpolitik eingetreten, niemals wieder von deutschem Boden aus einen Krieg zuzulassen. Dieser Schwur der deutschen



Die Angehörigen der Kampfgruppen unterstreichen durch alle Generationen der Kämpfer die Bereitschaft und die Fähigkeit unseres Volkes, mit der Waffe zuverlässig zu schützen, was Millionen Tag für Tag an ihren Arbeitsplätzen schaffen und was den Sinn unseres Lebens ausmacht: die Gewißheit, hier gebraucht zu werden; das planvolle Wirken für das Glück der Familie und das Wohl unserer ganzen Gesellschaft; die Sicherheit sozial geborgen zu sein und eine gute, sozialistische Perspektive in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat zu haben.

Angehöriger der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zu sein – das ist ein persönliches Bekenntnis mit großer gesellschaftlicher Tragweite. Die freiwillig übernommene Verpflichtung, die fachliche Qualifikation mit einer militärischen zu verbinden und sich dieser Herausforderung in der Freizeit mit großem persönlichen Einsatz zu stellen, ist Ausdruck hoher staatsbürgerlicher Verantwortung. Ihr und mit euch alle Genossen Kämpfer tragen diese Verantwortung in der Gewißheit, damit der Sache des Sozialismus und des Friedens zu dienen.

Dieses bewußte Bekenntnis zur Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates am Arbeitsplatz und in der Ausbildung bestimmt auch das gegenwärtige Ausbildungsjahr. Mit ausgezeichneten Ergebnissen setzen die bewaffneten Formationen der Arbeiterklasse ihre Wettbewerbslösung „Unsere Friedenstat – hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung“ um.

Die Treue zu den Idealen des Sozialismus, die hohe politische Moral unserer Kampfgruppeneinheiten sind eine sichere Garantie, daß sich unsere sozialistische Gesellschaft in jeder Situation auf ihre Genossen Kämpfer verlassen kann.

Das wissen auch jene, denen der Sozialismus seit jeher ein Dorn im Auge ist. Am augenscheinlichsten wurde ih-

Antifaschisten, der Kommunisten, von Sozialdemokraten und bürgerlichen Demokraten wurde zur Staatsmaxime unserer Arbeiter- und Bauern-Macht.

Nur wenig mehr als ein Jahr trennt uns vom 40. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik. Das Werden und Wachsen des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden bestätigt überzeugend die Richtigkeit des von Marx, Engels und Lenin gewiesenen Weges. In fester Freundschaft und Verbundenheit mit der Sowjetunion, im Bruderbund mit der Partei Lenins entwickelte sich unser Staat zu einem Eckpfeiler des Sozialismus und des Friedens in Europa. Mit seiner flexiblen Politik leistet er einen international anerkannten Beitrag zur abgestimmten Friedensoffensive der sozialistischen Gemeinschaft.

Wir unterstützen jeden Schritt, der – wie das Abkommen zwischen der UdSSR und den USA über die Beseitigung der Raketen kürzerer und mittlerer Reichweite – die Menschheit auf den Weg in eine sichere Welt voranbringt. Jede Initiative, die die Tendenz zum Besseren unumkehrbar macht, findet unsere Unterstützung und unsere Mitarbeit. Friedensverantwortung und Friedenspflicht kennzeichnen auch unsere Vorschläge, beiderseits der Grenze zwischen der DDR und der BRD einen kernwaffenfreien Korridor, eine Zone des Vertrauens und der Sicherheit zu schaffen.

So sehr wir uns über jedes Friedenssignal freuen und es fördern, so wenig vergessen wir darüber, daß sich die Weltlage nach wie vor widerspruchsvoll und kompliziert entwickelt. Noch hat die Vernunft nicht überall gesiegt. Einflußreiche Kräfte des Kapitals setzen weiter auf die Politik der Stärke. Ihnen sind die eigenen Interessen wichtiger als das Überlebensinteresse der Völker.

Verdienstvolle Kämpfer und Kollektive geehrt

Karl-Marx-Orden

Heini Müller, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Paul Volkland, Bezirk Halle

Kampfgruppenbataillon „Heinrich Rau“, Berlin
Kampfgruppenbataillon „Hans Beimler“, Potsdam
Kampfgruppenbataillon „Ernst Thälmann“, Magdeburg

Vaterländischer Verdienstorden in Gold

Willi Block, Bezirk Neubrandenburg	Erich Kaczmarek, Bezirk Dresden	Günter Müller, Bezirk Cottbus
Dieter Breitbach, Bezirk Erfurt	Rudolf Kranhold, Berlin	Kurt Schmidt, Berlin
Ernst Geißler, Bezirk Suhl	Hans Lardon, Bezirk Rostock	Erwin Wartke, Bezirk Frankfurt (Oder)
Alfred Helm, Bezirk Karl-Marx-Stadt		

Kampfgruppenbataillon „Kurt Bürger“, Schwerin
Kampfgruppenhundredschaft „Wilhelm Pieck“, Rudolstadt
Kampfgruppenhundredschaft „Richard Stahn“, Bitterfeld
Kampfgruppenhundredschaft „Rolf Henniger“, Erfurt
Kampfgruppenhundredschaft „Arthur Hoffmann“, Leipzig

Vaterländischer Verdienstorden in Silber

Harry Ansorg, KG-Schule „Ernst Schneller“	Erhard Hein, Bezirk Suhl	Heinz Rothe, Bezirk Neubrandenburg
Horst Bachmann, Bezirk Erfurt	Wolfgang Hoffmann, Bezirk Halle	Horst Rüster, Berlin
Wilfried Densdorf, Bezirk Neubrandenburg	Felix Hommel, Bezirk Dresden	Horst Siegel, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Manfred Drache, Bezirk Potsdam	Willi Klawiter, Bezirk Schwerin	Werner Salzmänn, Bezirk Magdeburg
Albert Ehring, Bezirk Halle	Karl-Heinz Kley, Bezirk Gera	Klaus Skupch, Bezirk Magdeburg
Helmut Feilerabend, Bezirk Halle	Paul Koch, Bezirk Rostock	Günter Schönfelder, Bezirk Cottbus
Werner Frankenstein, Bezirk Leipzig	Kurt Mederake, Bezirk Halle	Dieter Schrader, Bezirk Magdeburg
Gerd Franzmann, Berlin	Harald Nowakowski, Bezirk Dresden	Eugen Steinbrecher, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Gerd Hannebauer, Bez. Frankfurt (O.)	Klaus Peter, Bezirk Erfurt	Hans Venediger, Bezirk Leipzig
	Günther Plischke, Bezirk Gera	
	Karl-Heinz Reinhardt, Bezirk Leipzig	

Kampfgruppenbataillon „Franz Stenzer“, Eisenach
Kampfgruppenbataillon „Peter Lamberz“, Oranienburg
Kampfgruppenbataillon „Wilhelm Pieck“, Rostock
Kampfgruppenhundredschaft „Dr. Richard Sorge“, Görlitz
Kampfgruppenhundredschaft „Bruno Bergner“, Greiz
Kampfgruppenhundredschaft „Rudolf Axen“, Berlin
Kampfgruppenhundredschaft „Otto Ohlendorf“, Hettstedt
Kampfgruppenhundredschaft „Willi Kutz“, Haldensleben
Kampfgruppenhundredschaft „Rudolf Gypner“, Pasewalk
Kampfgruppenhundredschaft „Eduard Koch“, Neuhaus

Vaterländischer Verdienstorden in Bronze

Lothar Andrae, Bezirk Halle	Peter Hahn, Bezirk Rostock	Helfried Lehmann, Bezirk Cottbus
Kurt Appenroth, Bezirk Erfurt	Heinz Hartmann, Bezirk Dresden	Dieter Schiebold, Bezirk Leipzig
Gerd-Rold Bake, Bezirk Cottbus	Günter Hoffmann, Bezirk Frankfurt (Oder)	Herbert Schmidt, Bezirk Suhl
Werner Ballhaus, Bezirk Erfurt	Otto Kappel, Bezirk Cottbus	Heinz Schreiber, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Dieter Behr, Berlin	Gunter Klepzig, Bezirk Leipzig	Rolf Schübel, Berlin
Wolfgang Beiersdorfer, Berlin	Gerald Koch, Bezirk Leipzig	Heinz Schultz, Bezirk Neubrandenburg
Günter Bethke, Bezirk Dresden	Kurt Lehmann, Bezirk Frankfurt (Oder)	Friedrich Schulze, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Manfred Böhm, Bezirk Dresden	Hans Linke, Bezirk Gera	Gerald Schumann, Bezirk Dresden
Bernd Buchholz, Bezirk Magdeburg	Alois Losinski, Bezirk Dresden	Joachim Springborn, Bezirk Magdeburg
Arno Buschmann, Bezirk Gera	Hugo Michaelis, Bezirk Halle	Horst Stallinger, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Paul Czizuczinski, Bezirk Schwerin	Oskar Mostetzky, Bezirk Leipzig	Horst Stolt, Bezirk Potsdam
Willy Drescher, Bez. Frankfurt (O.)	Werner Nehls, Bezirk Neubrandenburg	Werner Tanner, Bezirk Halle
Günther Dreyer, Bezirk Magdeburg	Eberhard Neubert, Bezirk Cottbus	Helmut Voss, Bezirk Potsdam
Ulrich Edlich, Bezirk Karl-Marx-Stadt	Walter Niklaus, Bezirk Dresden	Rudolf Weineck, Bezirk Schwerin
Erwin Ende, Bezirk Magdeburg	Manfred Pächtnatz, Bezirk Neubrandenburg	Horst Weißmantel, Bezirk Halle
Heinrich Evers, Bezirk Rostock	Siegfried Peter, Berlin	Günther Wendler, Berlin
Wolfgang Finken, Bezirk Gera	Siegfried Pilz, Bezirk Suhl	Heinz Wittnebel, Bezirk Erfurt
Eduard Förster, Bezirk Erfurt	Ernst Posner, Bezirk Halle	Hans-Joachim Wünsch, Bezirk Halle
Karl-Heinz Franke, Bezirk Karl-Marx-Stadt	Wolfgang Ränker, Bezirk Potsdam	Günter Zerull, Bezirk Potsdam
Wolfgang Friebe, Berlin	Siegfried Reiche, Bezirk Cottbus	
Klaus Fritzsche, Bezirk Halle	Hans-Ulrich Reyher, ZSK „Ernst Thälmann“	
Wolfgang Gerth, Bezirk Suhl		
Erhard Grimm, Bezirk Gera		
Jürgen Grimm, Berlin		

Kampfgruppenbataillon „Friedrich Engels“, Leipzig
Kampfgruppenhundredschaft „Guido Zeidler“, Dresden
Kampfgruppenhundredschaft „Richard Braune“, Zwickau
Kampfgruppenhundredschaft „Hans Burmeister“, Ribnitz-Damgarten
Kampfgruppenhundredschaft „Willi Bredel“, Wismut
Kampfgruppenzug „Paul Woitkowsky“, Nordhausen

Verdienstvolle Kämpfer und Kollektive geehrt

Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I

Reinhard Engel, Bezirk Erfurt
Egon Grüning, Berlin
Hans Guhlich, Bezirk Leipzig

Gerhard Hermanns, Bezirk Gera
Rudi Keul, Bezirk Halle
Günter Knorr, Bezirk Halle

Karl Philipp, Bezirk Magdeburg
Manfred Semrau, Berlin
Horst Weihmann, Bezirk Schwerin

Kampfgruppenbataillon „Wenzel Verner“, Karl-Marx-Stadt
Kampfgruppenbataillon „Hugo Simon“, Bad Salzungen
Kampfgruppenhunderttschaft „Heinrich Mosler“, Calau
Kampfgruppenhunderttschaft „Alfred Hecktheuer“, Riesa
Kampfgruppenzug „Erwin Fischer“, Ueckermünde
Kampfgruppenbatterie „Gustav Bruhn“, Schwedt

Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II

Heinz Bandelin, Bezirk Gera
Hellmuth Baumann, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Rudi Boll, Bezirk Potsdam
Rudi Bürger, Bezirk Dresden
Hans-Walter Ebers, Bezirk Magdeburg

Sigismund Falke, Bezirk Cottbus
Udo Mania, Bezirk Dresden
Horst Matuschak, ZsFK „Ernst Thälmann“
Wolfgang Odebrecht, Bezirk Neubrandenburg
Ehrhard Rehn, Bezirk Erfurt

Wolfgang Reinecke, Bezirk Frankfurt (Oder)
Otto Steinhusen, Bezirk Rostock
Walter Tauchmann, Bezirk Rostock
Uwe Unger, Bezirk Suhl
Gerhard Wentzel, Bezirk Halle

Kampfgruppenbataillon „Werner Seelenbinder“, Berlin-Treptow
Kampfgruppenbataillon „Richard Kuntzsch“, Leipzig
Kampfgruppenbataillon „Georgit Dimitroff“, Perleberg
Kampfgruppenhunderttschaft „Walter Wagner“, Cottbus
Kampfgruppenhunderttschaft „Gustav Sobottka“, Freiberg

Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III

Berthold Bade, Bezirk Magdeburg
Werner Bartel, Berlin
Lothar Baumeister, Bezirk Halle
Helmut Fabianek, Bezirk Potsdam
Lothar Hengst, Berlin
Siegfried Krebs, Berlin
Rolf Lehmann, Bezirk Dresden
Rolf-Dietrich Paul, Bezirk Rostock
Kurt Preller, Bezirk Leipzig

Karl-Heinz Prestin, Bezirk Schwerin
Edmund Rothbauer, Bezirk Frankfurt (Oder)
Gerhard Schatz, Bezirk Gera
Günther Schilling, Bezirk Erfurt
Alfred Schmidt, ZsFK „Ernst Thälmann“
Rudi Stanislaus, Bezirk Neubrandenburg

Hilmar Teichmann, Bezirk Suhl
Karl-Heinz Trommer, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Peter Voigtländer, Kampfgruppenschule „Ernst Schneller“
Werner Weber, Bezirk Cottbus
Heinz Wittkopf, Bezirk Rostock
Heinz Wunderlich, Bezirk Karl-Marx-Stadt

Kampfgruppenhunderttschaft „Bruno Plache“, Halle
Kampfgruppenhunderttschaft „Fritz Juch“, Weißenfels
Kampfgruppenhunderttschaft „Gustav Dietz“, Wanzleben
Kampfgruppenhunderttschaft „Hermann Danz“, Schmalkalden

Kollektiv der Kraftfahrzeugwerkstatt des Ministeriums des Innern
Kollektiv des Zeichenbüros des Stabes im Ministeriums des Innern
Kollektiv der materiell-technischen Sicherstellung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse im Bezirk Potsdam
Kollektiv der Versorgungsdienste im Präsidium der Volkspolizei Berlin

„Scharnhorst-Orden“

Heinz Fuhrmann, Bezirk Potsdam
Wolfgang Krapp, Berlin
Fritz Krause, Bezirk Magdeburg

Wolfgang Larisch, Bezirk Leipzig
Hilmar Müller, Bezirk Dresden

Gerhard Pöplau, Bezirk Schwerin
Helmut Teichmann, Bezirk Potsdam

Kampfgruppenbataillon „Paul Leidner“, Saalfeld
Kampfgruppenhunderttschaft „Willi Weiß“, Bernau
Kampfgruppenhunderttschaft „Otto Wolf“, Leuna-Werke

Treue zu Idealen des Sozialismus

(Fortsetzung von Seite 3)

In dieser Situation wäre es verantwortungslos, in unserer revolutionären Wachsamkeit auch nur einen Deut nachzulassen. Die Gefechtsbereitschaft unserer bewaffneten Organe darf niemals geringer sein, als die Bereitschaft eines Aggressors, einen Krieg gegen den Sozialismus zu entfesseln. Zur Politik der friedlichen Koexistenz gehört auch die Verantwortung, das für eine friedliche Zukunft gemeinsam Errungene auch gemeinsam zu verteidigen. Niemand vermag die Wahrheit zu entkräften, daß ein sicherer Frieden jederzeit einen starken Sozialismus voraussetzt.

Ihr, Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure, steht dafür mit beispielhaften Leistungen am Arbeitsplatz und im Übungsgelände ein. In enger Zusammenarbeit mit den Genossen der Deutschen Volkspolizei und der anderen Schutz- und Sicherheitsorgane, unter Führung der Parteiorganisationen in Betrieben, Kreisen und Bezirken und mit Hilfe der staatlichen Leiter erfüllt ihr den vom XI. Parteitag ausgesprochenen Klassenauftrag in Ehren. Dafür danke ich euch im Namen des Genossen Erich Honecker, der Partei- und Staatsführung

der Deutschen Demokratischen Republik sehr herzlich.

Mit großer Freude überreiche ich euch die vom Vorsitzenden des Staatsrates der DDR auf Vorschlag des Politbüros des ZK der SED, des Präsidiums des Ministerrates und des Nationalen Verteidigungsrates verliehenen hohen Auszeichnungen: den Karl-Marx-Orden, den Vaterländi-



schen Verdienstorden, den Orden „Banner der Arbeit“ sowie den vom Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR verliehenen Scharnhorst-Orden.

Im Namen des Genossen Erich Honecker gratuliere ich allen sehr herzlich zur verdienten Ehrung. Ich wünsche jedem persönliches Wohlergehen und neue Erfolge auf unserem gemeinsamen Weg bei der Stärkung und beim Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik.

Namens der Ausgezeichneten danke Kommandeur Paul Volkland aus dem VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck. Kämpfer, Unterführer und Kommandeure seien sich der ehrenvollen Aufgabe bewußt, die ihnen mit dem von der Partei gestellten Klassenauftrag übertragen wurde. „Wenn wir um hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung ringen, geschieht das einzig und allein zu dem Zweck, den Sozialismus stärker zu machen und damit den Frieden sicherer zu gestalten. Vor allem stehen wir dafür ein, daß an unserer Hauptfront, in der Ökonomie, jede Stunde, jeder Tag genutzt wird zur Stärkung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft und damit auch unserer Verteidigungskraft.“

Festliches Beisammensein im Palast der Republik

Willi Stoph überbrachte die Grüße Erich Honeckers

Zu einem festlichen Beisammensein hatten das ZK der SED, der Staatsrat und der Ministerrat verdienstvolle Angehörige der Kampfgruppen aus allen Bezirken und deren Ehefrauen eingeladen. Gemeinsam mit der Partei- und Staatsführung sowie weiteren Gästen, unter ihnen Delegationen von Arbeitermilizen aus der UVR, der ČSSR und der VR Kongo, verbrachten die Kämpfer einen stimmungsvollen Abend.

Nachdem die Hymne der DDR verklungen war, hieß der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Willi Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Ministerrates, die Gäste herzlich willkommen. Er übermittelte die persönlichen Grüße des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, und dankte den Kämpfern für ihren Einsatz zur Stärkung und zum Schutz des Sozialismus. Der Kommandeur des KGB „Erwin Panndorf“ bekräftigte in einem Antworttoast, daß sich die Partei fest auf die Kampfgruppen verlassen könne.

Im Verlauf des Abends kam es zu zahlreichen angeregten Gesprächen zwischen den Mitgliedern der Partei-

führung, den Kämpfern und ihren Ehefrauen. Am Tisch von Willi Stoph, Egon Krenz und Minister Dickel hatten Paul Volkland aus dem Kupferbergbau der DDR, der die Einheit „Richard Sorge“ in Eisleben mitgegründet hatte und Obring, Jürgen Grimm von der Berliner Einheit „Robert Siwert“ sowie Wolfgang Larisch aus Böhlen Platz genommen. Sie alle genießen heute als Kommandeure das Vertrauen der Genossen Kämpfer. Auch Horst Sindermann und die anderen führenden Persönlichkeiten der Partei der Arbeiterklasse und unseres sozialistischen Staates unterhielten sich angeregt mit den Kämpfern und deren Ehefrauen, die der aufopferungsvollen Bereitschaft ihrer Männer zur Ausbildung an den Wochenenden großes Verständnis entgegenbrachten.

Begleitet von der Neubrandenburger Philharmonie, entboten im festlich geschmückten Großen Saal Solisten und Ensembles unseres Landes den Kampfgruppen der Arbeiterklasse ihren Gruß in einem Kulturprogramm, das von den Teilnehmern des Beisammenseins mit vielem Beifall aufgenommen wurde.



Aus dem Toast des Genossen Willi Stoph

Als wir vor 35 Jahren die ersten Einheiten der Kampfgruppen schufen, wußten unsere Genossen: Kämpfer der Arbeiterklasse zu sein, daß bedeutete Verteidiger der sozialistischen Er rungenschaften, Bewahrer des Friedens zu sein. An der Spitze der Einheiten standen bewährte Antifaschisten, standhafte Kommunisten, damals noch in der Berufskleidung, später im blauen Schlosserkittel. Zu ihnen gehörten unsere FDJler der ersten Generation und die Genossen und Freunde, die aktiv an der Gestaltung unseres jungen sozialistischen Staates mitwirkten.

Wir freuen uns, daß fast 2000 Genossen in diesem Jahr für ihre 35jährige Zugehörigkeit zu den Kampfgruppen geehrt werden können. Mit der Formierung der Kampfgruppeneinheiten unterstrich die Arbeiterklasse unseres Landes unter Führung der SED ihre Verantwortung für die politische Macht, ihre Entschlossenheit, die Ar-

beiter- und Bauern-Macht von niemandem antasten zu lassen. Eingedenk der Leninschen Erkenntnis, daß nur eine Revolution dann etwas taugt, die sich zu verteidigen versteht, haben wir die Selbstverteidigung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen organisiert. Es festigte sich die Freundschaft und brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten.

Im engen Zusammenwirken aller demokratischen Kräfte unseres Landes wurde in nunmehr fast vier Jahrzehnten unser Arbeiter- und Bauern-Staat zum Wohle des Volkes und im Interesse des Friedens gestaltet. Auf solidem Fundament bauen wir mit der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der DDR weiter aus. Dabei stehen die Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, wie seit jeher, mit in den ersten Reihen. Das verdient höchste Anerkennung.

In einem Toast bekräftigte Günter Plischke, Kommandeur des Kampfgruppenbataillons „Erwin Panndorf“, Gera, daß sich die Partei stets auf die Kampfgruppen der Arbeiterklasse unseres Landes verlassen kann, wenn es darum geht, den Sozialismus immer attraktiver zu gestalten und sein Gewicht im Kampf um die Lebensfragen der Menschheit zu erhöhen.

„Wir üben uns im Schießen nicht aus Freude am Waffenhandwerk, sondern aus Überzeugung Notwendiges zu tun, damit unsere Kinder und Enkel weiterhin in Frieden, Freiheit und Sozialismus leben können, daß sie nie wieder Krieg, kapitalistische Ausbeutung und Arbeitslosigkeit kennenlernen.“



KGB „Erwin Panndorf“, Gera:
Wir haben unseren Auftrag ehrenhaft erfüllt!

Sozialistischer Wettbewerb brachte unsere Kampfkollektive weiter voran

Führung durch die Partei verwirklichte sich in vielfältiger Form
Selbstverständlich geht es in bewährter Weise weiter, aber besser
Erreichtes wird gründlich und real ausgewertet/Neues im Visier
Wir nehmen den Vorschlag der Eberswalder an, er dient uns allen

Aus Anlaß des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen können wir eine Bilanz ziehen, die uns mit Recht stolz sein läßt, aber keinesfalls selbstzufrieden macht. Unsere Erfolge sind in erster Linie das Ergebnis hoher Anstrengungen unserer Kämpfer, Unterführer und Kommandeure, ihrer ausgeprägten Initiative und ihres aufopferungsvollen Ringens um einen kontinuierlichen und dauerhaften Leistungsanstieg. Dafür gebührt ihnen Dank und hohe Anerkennung. Wir sind uns aber ebenso darüber im klaren, daß die zielgerichtete politische Führung der Einheiten durch die leitenden Parteiorgane und die Betriebsparteiorganisationen wesentlichste Voraussetzung dafür waren, die Genossen politisch zu motivieren, ihre Grundpositionen zu festigen und die Arbeit auf die Schwerpunkte zu konzentrieren. Schließlich half uns die aufgabenbezogene Führung des sozialistischen Wettbewerbs, verbunden mit realer Analyse, die Initiative der Kämpfer voll zu entfalten, sie auf die weitere Intensivierung der Ausbildung zu lenken und so einen kontinuierlichen und dauerhaften Leistungsanstieg zu sichern. Unsere Ergebnisse liegen in folgendem:

Durch eine perspektivisch orientierte und beständige Kaderarbeit der Parteiorganisationen sowie hohe Anstrengungen aller Angehörigen der Einheit gelang es, die Ausbildung mit voller struktureller Stärke der Kampfkollektive und der Reserve durchzuführen. Einher damit geht die regelmäßige Teilnahme an der Ausbildung im jeweiligen Kampfkollektiv von 96 Prozent. Das bestätigte auch die Teilnahme an der taktischen Übung von 97,1 Prozent.

Kontinuität bzw. Steigerungsraten weisen die Ergebnisse in der Schießausbildung aus. Die Note „sehr gut“ erkämpften unsere RPG-Schützen, die Fla-MG-Bedienungen, die Flak-Kollektive beim Schießen auf Luftziele und die Pistolen-schützen. Die Note „gut“ erreichten unsere Kampfkollektive im Schießen mit MPI und IMG, beim Schießen mit PKMB, beim Flak-Schießen.

Die Normen zum Erreichen der jeweils höheren Stufe der Bereitschaft erfüllten wir mit 83,9 bzw. 78,7 Prozent.

Die Kollektive realisierten die Normen zu 96,2 Prozent mit den Noten 1 und 2 sowie die Einzelnormen mit gleichem Ergebnis, bei einem Anteil der Noten 1 und 2 von 96,2 Prozent. Bisher wurden 12 Neuerervorschläge, vorwiegend zur Intensivierung, realisiert.

Bei der Modernisierung und Werterhaltung unserer Objekte erzielten wir in 4 158 Stunden einen Nutzen von 68,8 TM in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative.

Die wesentlichsten Faktoren für unsere weitere erfolgreiche Entwicklung sehen wir vor allem in der zielgerichteten politischen Führung durch das Sekretariat der Kreisleitung und die Parteiorganisationen. So z. B. in monatlichen Beratungen mit Leitsekretären, verantwortlichen Offizieren des Volkspolizeikreisamtes und leitenden Kadern des Bataillons zur Rechenschaftslegung. Wir sehen sie in der Einbeziehung staatlicher Leiter in die vorbereitenden Maßnahmen für die Ausbildung sowie in der Organisation von Wettstreiten zu konkreten Ausbildungs- und Schießaufgaben und in einer wirksamen Traditionsarbeit.

Die wesentlichsten Faktoren für unsere weitere erfolgreiche Entwicklung sehen wir vor allem in der zielgerichteten politischen Führung durch das Sekretariat der Kreisleitung und die Parteiorganisationen. So z. B. in monatlichen Beratungen mit Leitsekretären, verantwortlichen Offizieren des Volkspolizeikreisamtes und leitenden Kadern des Bataillons zur Rechenschaftslegung. Wir sehen sie in der Einbeziehung staatlicher Leiter in die vorbereitenden Maßnahmen für die Ausbildung sowie in der Organisation von Wettstreiten zu konkreten Ausbildungs- und Schießaufgaben und in einer wirksamen Traditionsarbeit.

Die Schwerpunkte unseres Wettbewerbsauftrages bleiben auch im 40. Jahr des Bestehens unserer sozialistischen DDR im Blickpunkt.

Günter Pilschke, Kommandeur

KGB „7. Oktober“, Eberswalde:

Auch im 40. Jahr des Bestehens der DDR gilt unser Kämpferwort

Unsere Friedenstat: Hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung

Vorschlag an den Wettbewerbsinitiator: Nach Eurer mobilisierenden Losung, den leistungsfördernden Maßstäben und großen Initiativen zielstrebig und erfolgreich weiter voran im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik

Liebe Genossen des Kampfgruppenbataillons „Erwin Panndorf“!

Vor kurzem haben wir – nach den Kriterien Eures Aufrufes zum Wettbewerb anläßlich des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse – die Ergebnisse und Leistungen unseres Bataillons in diesem Ausbildungsjahr abgerechnet. Wir erreichten eine Bilanz, die sich sehen lassen kann und auf die wir zu recht stolz sein können. Wir haben unser Kämpferwort eingelöst. Damit möchten wir zugleich hervorheben, daß sich Eure Initiative als Wettbewerbsinitiator, Euer Aufruf, seine anspornende Losung, seine Schwerpunkte und Maßstäbe als eine solide Grundlage dabei bewährt haben, den Wettbewerb in allen Kampfgruppeneinheiten erfolgreich zu führen.

Nun gehen wir in das 40. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik, für die wir Kämpfer mit Friedenstaten am Arbeitsplatz und in der Ausbildung jederzeit einsatzbereit eintreten. Neue Leistungen im Wettbewerb zur Stärkung des Sozialismus, zum Wohl und für das friedliche Leben unseres Volkes sind erforderlich, um dieses Jubiläum unserer Arbeiter- und Bauern-Macht würdig vorzubereiten.

Wir sind der Ansicht, daß auch die neue Wettbewerbsetappe weiterhin auf der bewährten Grundlage Eures Aufrufes geführt werden sollte. Seine anspornende Losung spricht – wie das Echo auf Euren Ruf im Vorjahr zeigte – allen Kämpfern aus dem Herzen. Sie bleibt nach wie vor unsere aktuelle Verpflichtung. Die auf politische Geschlossenheit und Standhaftigkeit der Kampfkollektive, auf Effektivität und Intensivierung konzentrierten Aufgaben des Aufrufes und seine Kriterien für reale Wertungen bleiben gleichfalls gültige Gradmesser für hohe Einsatzbereitschaft und den Kampfwert jeder Einheit.

Wir sind deshalb der Meinung: Konzentrieren wir zur ergebnisreichen Vorbereitung des 40. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik unsere Kräfte auf die exakte, realistische Analyse des Erreichten, auf die genaue Orientierung an den Besten, auf die kritische Wertung aller Resultate. Notwendig ist, auf dieser Grundlage die konkret auf Kämpfer und Kollektive bezogene Aufgabenstellung für den Wettbewerb zum 40. Jahrestag der DDR zu erarbeiten, um neue Aktivitäten und Verpflichtungen auszulösen. Dabei werden wir auch künftig hoher Effektivität und der Intensivierung der Ausbildung – besonders der gründlichen Vorbereitung der Unterführer – der exakten Beherrschung von Technik und Ausrüstung sowie der sorgsamsten Pflege unseres neuen Objektes und dem weiteren Ausbau der Basis besondere Aufmerksamkeit widmen.

Unserem Bataillon wurde der verpflichtende Ehrenname „7. Oktober“ verliehen, jenes Tages, an dem im Jahre 1949 unsere Deutsche Demokratische Republik gegründet wurde. An ihrem Werden und Wachsen und an ihrem zuverlässigen Schutz haben alle Kampfgruppenangehörigen maßgeblichen Anteil.

Wir wenden uns deshalb an Euch: Verstärken wir unsere Anstrengungen weiterhin nach den von Euch gesetzten Richtwerten, verwirklicht weiterhin Eure Rolle als Initiator dieses Wettbewerbs, stehen wir gemeinsam ein mit allen Kampfkollektiven unseres Landes für unser Leitmotiv:

„Unsere Friedenstat: Hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung!“

Werner Spann, Kommandeur
Heinz Engel, Parteisekretär
Bernd Wolf, Stellvertreter
für politische Arbeit



Die Völker der Welt haben an die Gipfeltreffen zwischen Michail Gorbatschow und Roland Reagan stets große Erwartungen geknüpft. Bereits die erste Begegnung zwischen den beiden Politikern im November 1985 in Genf ließ erkennen, welche großen Möglichkeiten der politische Dialog in sich birgt. Trotz erheblicher Meinungsverschiedenheiten wurde in Genf die Feststellung getroffen, daß ein „Kernwaffenkrieg nicht entfesselt werden darf und daß es in ihm keine Sieger geben kann“. Eine doch bemerkenswerte Erklärung nach all den Jahren, in denen Washington auf den nuklearen Erstschatz und die sogenannte „Enthauptung der Sowjetunion“ hingearbeitet hatte. Des Weiteren wurde vereinbart, die Verhandlungen über Abrüstung beschleunigt fortzuführen.

Nach knapp einem Jahr folgte das zweite Treffen, und zwar im Oktober 1986 in Reykjavik. Ausgangspunkt war das sowjetische Bemühen, die Abrüstungsverhandlungen zwischen beiden Staaten merklich voranzubrin-

Friedenskurs des Sozialismus (2)

Von Walter Kluge

gen. Michail Gorbatschow schlug deshalb ein ganzes Bündel von Abrüstungsmaßnahmen vor. Damit wurde deutlich gemacht, daß auf der Grundlage dieser Anregungen eine Minderung nuklearer Rüstungen durchaus gegeben ist. Allerdings fand die sowjetische Abrüstungsbereitschaft nicht das erforderliche Entgegenkommen der USA. Die wenig flexible Haltung des US-amerikanischen Präsidenten ließ eine einzigartige historische Chance vorübergehen.

Bedeutsames Ereignis

Fortan freilich bestimmten die Vorschläge der UdSSR die internationale Auseinandersetzung um Abrüstung und Entspannung. Die sowjetische Bereitschaft, einen gesonderten Vertrag über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen abzuschließen, fügte ein übriges hinzu und so kam es zur dritten Begegnung zwischen Michail

Gorbatschow und Ronald Reagan im Dezember 1987 in Washington. Das Treffen erbrachte eine Reihe bedeutsamer Übereinkünfte, es wurden verschiedene Maßnahmen der Rüstungsbegrenzung ins Auge gefaßt. Besonderes Gewicht erlangte die Unterzeichnung des Vertrages über die Beseitigung der sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen. Damit wurde erstmalig eine Regelung über die Abschaffung atomarer Waffen getroffen – ein bedeutsames Ereignis von geschichtlicher Tragweite.

In diesem Jahr schließlich kam es in Moskau zum vierten Treffen zwischen Michail Gorbatschow und Ronald Reagan. Wichtigstes Ergebnis war der Austausch der Ratifikationsurkunden zum Vertrag über die Beseitigung der landgestützten Mittelstreckenraketen der UdSSR und der USA, womit der Einstieg zu wirklich nuklearer Abrüstung

vollzogen wurde. Dank der beharrlichen Politik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten auf dem Gebiet der Abrüstung und Entspannung, dank beweglicher Verhandlungsführung und erheblicher Kompromißbereitschaft auf sozialistischer Seite konnten Bedenken und Einwände der US-amerikanischen Verhandlungspartner ausgeräumt und Ergebnisse erzielt werden, die vor kurzem vielen noch unmöglich schienen.

Mit dem Einstieg in die nukleare Abrüstung ist die Menschheit um eine Hoffnung reicher. Und sie erkennt deutlicher denn je: Der lange währende Friedenskampf der Völker hat zu einem unsäglichen Erfolg geführt. Das unnachgiebige Ringen um Abrüstung und Entspannung ist keine bloße Utopie, sondern reale Perspektive. Es lohnt sich also der Einsatz eines jeden und die Anstrengung aller

für weitere Schritte zur Minderung der Rüstungen auf allen Ebenen. Denn die Auseinandersetzung Krieg – Frieden ist noch nicht beendet. Der Vertrag über die Beseitigung der sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen ist – wie gesagt – der Einstieg, also der Beginn atomarer Abrüstung. Jetzt müssen nächste wesentliche Schritte erfolgen, die neuerliche Anstrengungen erfordern. Weil auch die Gegner von Abrüstung und Entspannung sich in ihrem Widerstand versteifen, an ihren Rüstungspotentialen festhalten, die Menschheit weiter mit einem nuklearen Inferno bedrohen wollen.

Starker Sozialismus nötig

Freilich: Den extremen Kreisen des Imperialismus sind Grenzen gesetzt. Und wir wissen um die Möglichkeiten des Kampfes um Abrüstung und Entspannung. Und um die Notwendigkeit eines starken Sozialismus. Und das schafft uns Zuversicht. Sich dies zu vergegenwärtigen, liegt gerade an diesen Tagen, da wir den Tag des Friedens begehen, nahe.

35 Jahre sicherer Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften

Stationen eines ergebnisreichen Weges/Führung durch die Partei, Kraftquell unserer Erfolge/Kämpfer erinnern sich



Erste Kampfgruppenformation in Zivil, mit roter Armbinde, des VEB Halbmond-Teppiche Oelsnitz/Vogtland (Bild oben).

Demonstration von Kampfgruppen in blauer Kombi (Bild rechts).

Die Einheit im VEB Sachsenring legt feierlich ihr Gelöbnis ab (Bild unten).



Harte Zeit, aber missen möchte ich keine Stunde

Aus einem Brief des Genossen E. Heubach im VEB CFK Schwarzta „Wilhelm Pieck“

Vor mir liegt ein Brief von Genossen Egon Heubach, in dem er sich daran erinnert, als er am 7. Oktober 1959 sein Gelöbnis ablegte. Ein Artikel fast und geschrieben mit Leidenschaft. Das spürt man beim Lesen. „Gehst du den richtigen Weg, reicht deine politische Einstellung schon aus, um sich des Vertrauens der Genossen würdig zu erweisen?“ Der damals 28jährige hatte Fragen, zum Teil zögerte er innerlich. Damals konnte er noch nicht

wissen, daß er Jahre später ein erfolgreicher Kämpfer und Gruppenführer sein würde. Damals ahnte er noch nicht, daß er über zehn Jahre bis heute als Zugführer eingesetzt und Erfolg haben wird. In der Einheit „Wilhelm Pieck“ ist Egon heute nicht wegzudenken. Wenn er fehlt, spürt man das. Egon hat Spuren hinterlassen, die es wert sind, daß man ihnen folgt. Eine seiner Prinzipien, nicht reden – vormachen überzeugt. Bemerkens-

wert finde ich auch die letzten Zeilen seines Briefes, wo er von der Friedensliebe schreibt und vom Anteil, den dabei jeder am Arbeitsplatz und in der Einheit zu erbringen hat. Und dann schreibt er weiter: „In diesem Jahr werde ich den Stafettenstab übergeben, und es gehen für mich harte, jedoch auch schöne Jahre zu Ende. Aber missen möchte ich keinen Tag, keine Stunde davon.“

H. Priebe, Schwarzta

Eine unumstößliche Tatsache

Historische Augusttage bleiben in unserer Erinnerung

Unsere Einheit hatte Sicherungsaufgaben im Berliner Heine-Viertel zu erfüllen. Mit großem Elan gingen die Trupps ans Werk, die nunmehr unerlässlichen Grenzsicherungsanlagen zu errichten – unübersehbar und recht solide. Jenseits der Grenze wurden hier und da zu früher Stunde schon die Fenster geöffnet, um sich über die aktuellste Lage zu informieren. Auf wenig vornehme und oft recht unfeine Art wurden uns „Morgengrüße“ übermittelt, mehr oder weniger lautstark. Einer wollte uns wohl seine Träume nicht vorenthalten, als er rief: „Wartet nur, die Amerikaner kommen, sie werden's euch schon geben.“ Wir nahmen das ruhig und ge-

lassen zur Kenntnis, arbeiteten noch emsiger, noch sorgfältiger. Wir schärfen Auge und Ohr, packten fester noch unsere Waffen. Jedenfalls erwiesen sich die Träume des „Insularners“ als Schäume. Auch dann, als es später zu einer Zuspitzung der Situation an der Staatsgrenze kam, wurde erneut sichtbar: An dieser Grenze sind allen unverbesserlichen Hitzköpfen ein für allemal Grenzen gesetzt. – Die Amerikaner kommen! Ich denke da immer an Korea, an Vietnam, an die Amerikaner im Libanon und in Grenada. Ja, sie waren auch unterwegs zu uns. Sie kamen nicht durch! Sie werden niemals durchkommen!

Waldemar Kiank, Berlin



Gewissenhaft entschieden

Widrige Umstände konnten unseren Elan nicht trüben

In Dresden wurde der erste externe Unterführerlehrgang durchgeführt, mit dessen Leitung ich nach Absolvierung eines Kommandeurslehrganges beauftragt war. Pünktlich und vollzählig trafen alle Genossen am Stellplatz ein. Es goß in Strömen. Unsere blauen Kombis und die umgehängten Zeltbahnen boten den Regengüssen wenig Schutz. Was tun? Übung verta-

gen oder durchführen? Eindeutige Meinung aller: „Jetzt sind wir hier und werden auch unter den ungünstigen Bedingungen die Aufgaben erfüllen.“ Von einem mitgeführten LKW wurden Waffen und Ausrüstungen ausgegeben und die Suchtrupps eingeteilt. Danach erfolgte der Abmarsch in das am Vortage von einem Kommando präparierte Gelände. Die Übung

wurde mit Erfolg durchgeführt. Sie forderte von jedem Genossen in dem regennassen Waldstück höchsten Einsatz. Nach Abschluß erfolgte ein 4-km-Eilmarsch zur Unterkunft, in der wir naß bis auf die Haut, aber froh über den Erfolg, eintrafen. Hier waren inzwischen Maßnahmen zur Einnahme von heißen Getränken und zum Wechseln der Kleidung getroffen worden. Alle waren am nächsten Ausbildungstag wieder zur Stelle. Aus den Reihen der damaligen Lehrgangsteilnehmer entwickelten sich unsere befähigsten Kommandeurskader.

Heinz Hirsch, Dresden



Angehörige der Kampfgruppen sicherten in den historischen Augusttagen des Jahres 1961 unsere Staatsgrenze (Bild oben).

*

Den revolutionären Traditionen fest verbunden. Kämpfer halten Ehrenwache am Gedenkstein für die Opfer des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse in Halle-Kröllwitz (Bild links).

*

Ausschnitt vom beeindruckenden Kampfpfeil unserer bewaffneten Arbeiterformationen im Jahre 1986 in der Berliner Karl-Marx-Allee (Bild rechts).



35 Jahre Kampfgruppen: Rückschau und optimistischer Ausblick!



Den Erfahrungsaustausch gezielt führen

Wir folgten dem Aufruf des KGB „Erwin Panndorf“ und erreichten gute Ergebnisse

Im Verlaufe des Jubiläumsjahres der Kampfgruppen haben die Angehörigen der Einheit Monnheimer im KGB „Bernard Koenen“ mit hoher Verantwortung und persönlicher Einsatzbereitschaft an ihren Arbeitsplätzen und in der Ausbildung Ergebnisse erzielt, die über dem bisher Erreichten liegen. Der Erfolg verpflichtet, er erfordert damit weitere Anstrengungen, den Leistungsanstieg in der täglichen Arbeit und in der Ausbildung zu sichern. Alle Höhepunkte des Jahres, besonders die taktische Übung zum Abschluß des Ausbildungsjahres, bereiteten wir als Leitung der Grundorganisation gemeinsam mit den Kommandeuren vor. Folgende bewährte Methoden standen dabei im Mittelpunkt: Regelmäßige Beratung des Sekretärs der Grundorganisation mit

den Kommandeuren zur politisch-ideologischen Arbeit mit den Kämpfern und Kollektiven; persönliche Gespräche mit den Genossen Kämpfern und Zugversammlungen; Schulung der Sekretäre der Parteigruppen in den Zügen, des Innendienstleiters und der Gruppenführer und Berichterstattung der Kommandeure vor der Leitung der Grundorganisation. Die Parteileitung gewährleistet im engen Zusammenwirken mit den Kommandeuren eine ständige Abstimmung der Aufgaben, Maßnahmen und Termine mit den staatlichen Leitern.

Eine bewährte Methode sind Beratungen der Leitung unserer Grundorganisation vor Ort in den APO-Bereichen, wo unsere Kämpfer organisiert sind. Zum festen Bestandteil unserer Arbeit gehören ebenfalls Berichterstatun-

gen der APO-Leitungen über die Arbeit der Genossen Kämpfer und Kommandeure in ihren Parteikollektiven und zu ihrer politischen Wirksamkeit. Auch die Ergebnisse des öffentlich geführten Wettbewerbs beruhen maßgeblich auf der ständigen Fürsorge der Parteileitung für die Einheit. Wir denken dabei besonders an die regelmäßige Auswertung des Erreichten und die Auszeichnung der besten Kämpfer nach jeder Ausbildung durch Leitungsmitglieder. Zielstrebig wird von der Leitung der Grundorganisation auch der Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleich mit einer Einheit der VP-Bereitschaft „Bernard Koenen“ Halle gefördert. Hierbei haben sich feste und stabile Beziehungen zu verlässiger Partner herausgebildet.

Heinz Madey, Leuna

Eine große Unterstützung in der politischen Arbeit erhalten die Genossen Kämpfer durch die Leitung der Betriebsparteiorganisation des Kalibetriebes „Werra“, an der Spitze ihr Sekretär, Mitglied des ZK der SED, Genosse Waldemar Liemen. Und ebenso durch die Leitung der Grundorganisation des Grubenbetriebes „Marx-Engels“, vor allem ihres Sekretärs, Genossen Gerhard Böhme. Die Kalikumpel, die bisher im Schacht den Plan über 100 Monate kontinuierlich realisierten, bewiesen erneut, daß sie die Verwirklichung der Einheit von Ökonomie und Landesverteidigung als ehrenvollen Klassenauftrag betrachten.

Dieter Kaplick, Vacha

Morgen besser sein als heute

Einheit „Paul Illhardt“ zog Bilanz/Reserven aufgedeckt

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Edmund Jung, und des Abteilungsleiters der Bezirksleitung Magdeburg der SED, Genossen Heinz Jacobs, sowie der Sekretäre der Parteiorganisationen des VEB TGA Heizkesselwerk Schönebeck und des VEB Industriebeton, wertete der Kommandeur der Einheit „Paul Illhardt“ mit dem gesamten Bestand der Unterführer die Ausbildungsergebnisse der ersten Etappe des Wettbewerbs aus. Kommandeur Albrecht ging bei seiner Einschätzung davon aus, daß die Kommandeure und Kampfkollektive bestrebt waren, zu Ehren des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen den erforderlichen Zuwachs an Kampfkraft und Einsatzbereitschaft aber ebenso hohe Leistungen am Arbeitsplatz zu erreichen.

Zur Durchsetzung der im Wettbewerbsprogramm formulierten Aufgaben wurde schon mit Beginn des Ausbildungsjahres auf eine aktive und praxisbezogene politische Arbeit in allen Kampfkollektiven orientiert. Im Vordergrund stand die tiefgründige Erläuterung der Militärpolitik unserer Partei zur Sicherung des Friedens und der daraus abgeleiteten Forderungen an unsere Einsatzbereitschaft. Alle im Wertungszeitraum durchgeführten Ausbildungstage wurden exakt, mit hoher Qualität und Effektivität vorbereitet und durchgeführt. Wir ermittelten die besten Gruppen, Trupps und Züge sowie die besten Kämpfer.

Der Kommandeur zeigte aber auch die Schwachstellen auf. So wies er

beispielsweise darauf hin, daß, obwohl die Schießergebnisse gegenüber dem Vorjahr verbessert wurden, doch nicht das Optimum erreicht werden konnte. Also gilt es, noch vorhandene Reserven aufzuspüren und auszuschöpfen. Das heißt, das Zieltraining ist zu verstärken, die Handhabung der persönlichen Waffe muß gefestigt werden. Das ist in allen Ausbildungsdisziplinen zu beachten.

In der anschließenden Diskussion sprachen eine Reihe von Genossen. So legte Zugführer Miksch dar, wie die intensive partei-politische Auseinandersetzung im Zugkollektiv dazu beigetragen hat, daß bei allen Ausbildungsmaßnahmen eine vollzählige Teilnahme erreicht wurde. Auch die sehr guten Ergebnisse beim Fla-MG-Schießen sind die Folge dieser Auseinandersetzungen, verbunden mit fleißigem Training und hohem persönlichem Einsatz der Kämpfer.

Zum Abschluß der Rechenschaftslegung wertete Genosse Jacobs die Einschätzung als sehr realistisch und stellte fest, daß die Kämpfer mit aller Kraft darum ringen, morgen besser zu sein als heute. Er betonte aber auch, daß es für die Einsatzbereitschaft keine obere Grenze geben kann. Das zu bedenken, gebieten die Bestrebungen aggressiver Kräfte in der NATO, die nach wie vor eine Politik der Stärke betreiben möchten und bisherige Ergebnisse im Kampf um die Abrüstung zu unterlaufen versuchen.

Willi Hölzke, Calbe

Meinen Kampfauftrag erfülle ich unter allen Bedingungen

Die Kampfgruppen waren für mich zu nächst nur ein Begriff, den ich aus dem Geschichtsunterricht und durch Berichte in den Massenmedien kannte. Über ihre Rolle und Bedeutung sowie über ihren Dienst wußte ich kaum etwas. Erst während meiner Dienstzeit in den bewaffneten Organen unserer Republik erfuhr ich, daß sie einen wichtigen Beitrag für die Sicherung des Friedens und beim Schutz der sozialistischen Errungen-

schaften leisten. In mir wuchs das Verständnis für den Dienst der Kämpfer, den sie ja in ihrer Freizeit leisten. Seit einigen Jahren stehe ich selbst in ihren Reihen und leiste dort meinen persönlichen Beitrag.

Was hat mich eigentlich zu diesem Schritt bewogen? Nach dem Ausscheiden aus den bewaffneten Organen erfuhr ich, daß in meinem neuen Betrieb eine Einheit der Kampfgruppen existiert. Für mich stand fest, in

ihren Reihen weiter für die Sicherung der sozialistischen Errungenschaften und des Friedens Verantwortung zu übernehmen. Die Partei vertraute mir eine Gruppe an. In dieser Funktion kann ich mein in den bewaffneten Organen erworbenes Wissen in die Ausbildung einbringen und somit zu höherer Effektivität beitragen. Besonders erfüllt es mich aber mit Stolz, daß ich meine Aufgaben gemeinsam mit Kämpfern erfülle, die selbst ein Stück Geschichte der Arbeiterbataillone mitgestaltet haben. Wenn die Einheiten seit ihrem Bestehen ein zuverlässiger Garant für den Schutz der revolutionären Errungenschaften der Arbeiterklasse sind und in den zurückliegenden 35 Jahren bewiesen haben, daß sie unter allen Bedingungen den von der Partei gestellten Auftrag erfüllen, so ist das Ansporn für mein Handeln. Auch in meinem persönlichen Leben gilt, durch hohe Leistungen das ich mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

H.-J. Herrmann, Berlin

Klassenmäßige Haltung vertiefen

Stete Einsatzbereitschaft und hohe Kampfmoral, hervorragende Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung – das sind Ziele, die jeden einzelnen Kämpfer bewegen und die dazu beitragen, das 35jährige Bestehen der Kampfgruppen würdig zu begehen.

Unter der bewährten Führung der Kreisleitung der SED des VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck festigen wir in der KGH „Eduard Rechner“ unsere Kollektive durch zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit in ihrer Geschlossenheit. Wir sind um eine praxisnahe und einsatzbezogene Ausbildung bemüht und vertiefen die Motivationen aller Kämpfer für revolutionäre Wachsamkeit und bewußte militärische Disziplin.

Jüngere, neu in die KGH gekommene Kämpfer werden unmittelbar in ihre Kollektive integriert. Für uns, die langjährigen Angehörigen der Einheit, ist es eine Selbstverständlichkeit, ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und besonders in der Anfangsphase zu helfen.

Im Maßnahmenplan der Kreisparteiorganisation VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck zum 35jährigen Bestehen der Kampfgruppen wird besonders darauf orientiert, in der politisch-ideologischen Arbeit die klassenmäßige Haltung jedes Kämpfers weiter ausprägen. Uns geht es dabei vor allem um die unerschütterliche Treue

und Ergebenheit zur Partei; sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus sowie unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion; politische Standhaftigkeit und Siegeswillen sowie Disziplin und revolutionäre Wachsamkeit gegenüber den Machenschaften des imperialistischen Klassengegners.

Wir sind uns darüber im klaren, daß nichts im Selbstlauf geschieht. Arbeit an sich selbst, persönliches Streben nach aktuellen Informationen, Bemühen um politische Einsichten und Erkenntnis der gesellschaftlichen Zusammenhänge sind unabdingbare Voraussetzungen für jeden Kämpfer, sind die Grundlage für eine zielstrebige politisch-ideologische Tätigkeit zur Herausbildung gefestigter Überzeugungen. Hierbei erweist sich auch für unsere Kampfgruppenhundert-schaft der sozialistische Wettbewerb als eine unerläßliche Triebkraft.

Wir legen besonderen Wert auf die zielstrebige Entwicklung von Kämpferinitiativen, Leistungsvergleichen, Erfahrungsaustauschen, auf Notizen zur Ausbildung sowie der Neuererbewegung. Dabei bauen wir auf den sehr guten Erfahrungen der vergangenen Ausbildungsjahre auf und entwickeln sie systematisch weiter. So bereiten wir uns auf den diesjährigen Höhepunkt, den Kampfpappell aller Einheiten des Kreises vor.

Harry Strohschein, Eisleben

Erinnerungen eines Veteranen

Es ist mir ein Bedürfnis, im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen in unserer Zeitung zu Wort zu kommen. Anfangen hat meine Tätigkeit als Kämpfer, damals noch in Magdeburg, in der blauen Kombi mit der roten

Armbinde. Über mehrere Stationen, Betriebe und Einheiten ging mein Weg vom Kämpfer, über den Gruppenführer zum Zugführer.

Eine wesentliche Erfahrung prägte



meine Entwicklung. Bevor ich in einem neuen Betrieb und im Arbeitskollektiv so richtig „warm“ wurde, bevor, wie man so sagt, der Funke übersprang, bildeten die Kontakte zu den Kämpfern den Kern der sogenannten „Einarbeitungszeit“, waren gerade sie ein wesentlicher Aktivposten in der neuen politischen Heimat.

Welch ein weiter Weg von den Anfängen mit relativ sporadischer Ausbildung und der inzwischen „historischen“ Bewaffnung. Immer aber getragen vom Bewußtsein, den Schutz unserer Errungenschaften mit zu gewährleisten. Am Anfang stand die persönliche Identifikation mit der Sache.

Obwohl nun eigentlich nicht mehr dabei, bin ich nie so richtig ausgeschieden. Denn noch bekomme ich von „meiner“ Einheit unsere Zeitung. „Der Kämpfer“ ist gewissermaßen die Brücke zu einem großen Abschnitt meines Lebens, wohl dem wichtigsten!

Günter Motsch, Leipzig

Revolutionäre Traditionen sind Ansporn zur Tat



Auf vielfältige Weise bewährte sich die mit der Bestenschleife ausgezeichnete Einheit „Ernst Schneller“ in Aschersleben. Im zweckmäßig ausgestalteten Traditionskabinett ist ihre kontinuierliche Entwicklung dargestellt. Allen Besuchern, Pionieren und FDJlern, Lehrlingen und GST-Kameraden, Betriebsangehörigen, Ehepartnern der Kämpfer und Veteranen, vermittelt es ein anschauliches Bild vom Leistungsvermögen der Genossen. Im Marschtritt der „Panndorfer“ erzielten die Angehörigen der Einheit im Jubiläumsjahr der Kampfgruppen der Arbeiterklasse einen weiteren meßbaren Leistungszuwachs in allen Positionen.

Walter Strutz, Aschersleben



Der Partnerschaftsvertrag unserer „Einheit der DSF“ im VEB Kombinat Fortschritt mit einer sowjetischen Einheit wurde im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen stark aktiviert. Dafür spricht auch ein kürzlich durchgeführtes Vergleichsschießen.

Siegmar Zische, Neustadt

Ziele abgesteckt

Alle Verpflichtungen erfüllt

Mit dem Kampf um den Ehrennamen „Ernst Schmidt“ hat unsere Heldburger Einheit ihre kontinuierliche Entwicklung im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen fortgesetzt. Zu Buche stehen gute und sehr gute Ergebnisse beim Schießen mit Schützenwaffen und mit dem Fla-MG, eine hohe regelmäßige Teilnahme an allen Ausbildungsmaßnahmen sowie eine wirksame Hilfe in der sozialistischen Wehrerziehung in unserer Patenschule. Unser nächstes Ziel besteht in der Einrichtung eines Traditionszimmers, in dem die Entwicklung unserer Einheit dargestellt wird und wir Leben und Kampf unseres Vorbildes würdigen werden.

Ehrenfried Günther, Heldburg

Auch künftig aktiv

Stolz auf unseren Ehrennamen

Seit vorigem Jahr trägt unsere Einheit im VEB Braunkohlenveredlung Espenhain den Ehrennamen „Hermann Hausschild“. Ausdruck unseres Stolzes auf diese Auszeichnung waren neue Aktivitäten in den Kampfkollektiven. So wurde die Ausbildung weiter intensiviert, die Normen mit besseren Ergebnissen erfüllt und die Partnerschaftsarbeit mit unseren sowjetischen Waffenbrüdern sowie die Patenschaft zur POS „Georg Schwarz“ aktiviert. Unsere Erfolge anerkennend, wurde dem selbständigen Zug der Ehrentitel „Einheit der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ verliehen. Auch diese Ehrung ist uns Ansporn, für einen weiteren Zuwachs an Kampfkraft zu sorgen, die Geschlossenheit der Kollektive kontinuierlich zu festigen und ihre Einsatzbereitschaft zu erhöhen.

Werner von Reiss, Espenhain

Ganz in Familie

Arbeitsgruppe Hettstedt und Einheit „Otto Klubach“ waren sorgsame Gastgeber

In einer Jagdhütte nahe der Wippertalsperre verbrachten die Angehörigen der Arbeitsgruppe Hettstedt kürzlich mit ihren Ehefrauen, nach einer Beratung über die Ergebnisse der Arbeit, frohe Stunden. Genosse Manfred Fischer, Direktor des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes, nutzte die Gelegenheit, über viel Wissenswertes aus der Arbeit im Forst zu berichten.

Lange ersehnt und hervorragend organisiert war die diesjährige Zusammenkunft der Kämpfer der Einheit „Otto Klubach“ mit ihren Ehefrauen und Kindern. Schützenkönigin und Schützenkönig mit dem Luftgewehr wurden ermittelt. Hauptattraktionen waren ein Ritt hoch zu Roß und gemütliche Kremserfahrten, die allen viel Freude bereiteten.

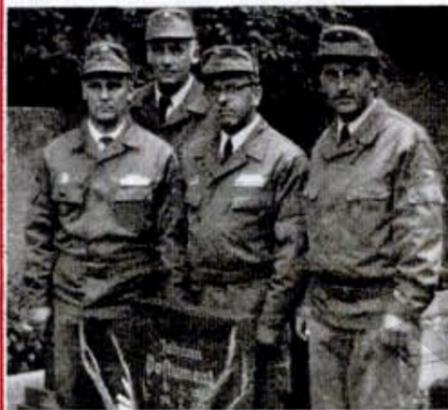
Kirchberg/Ulrich

Arbeit im Kabinett bewährte sich

Unsere Einheit im VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale trägt den verpflichtenden Ehrennamen „Hans Beilmer“. Die Genossen erfüllen sein Vermächtnis durch hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung. Geführt und unterstützt von der Zentralen Parteileitung, haben wir beste Voraussetzungen, unser anspruchsvolles Wettbewerbsprogramm zu er-

füllen. Wertvoll sind für uns feste und konkret konzipierte Partnerschaftsbeziehungen mit dem Regiment der Grenztruppen „Martin Hoop“, die Zusammenarbeit mit den Genossen der Volkspolizei und die Patenschaftsarbeit in der POS „Juri Gagarin“. Die im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen erreichten Ergebnisse führen wir auf eine wirksamere politische

Schubert, Thale



Unser Vorbild Johann Postument ehrend, legten wir an seinem Grab einen Kranz nieder. Den Kampf dieses bewährten Kommunisten würdigen wir durch hohe Leistungen. Anlässlich seines Todestages gedachten wir gemeinsam mit der Familie seiner Tochter des aufopferungsvollen Lebens unseres Vorbildes. Wir tauschten Erinnerungen an persönliche Begegnungen mit Johann Postument aus und erfuhren Interessantes aus seinem Leben.

Josef Goldbruch, Teutschenthal

Mit besten Leistungen zum Jubiläum

Gothaer Einheit erfüllt das Vermächtnis ihres Vorbildes

Für gute Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung wurde der Einheit im Raw Delitzsch, WT Gotha, der Ehrenname des verdienstvollen Gothaer Antifaschisten „Hermann Meister“ verliehen. Getreu ihrem Vorbild, ringen die Angehörigen der Einheit ständig um hohe Ergebnisse in der Ausbildung und bei der Erfüllung volkswirtschaftlicher Aufgaben. Dafür konnte das Kampfkollektiv mit der

Verdienstmedaille der Kampfgruppen ausgezeichnet werden. Wesentlicher Bestandteil der politischen Arbeit ist die Pflege der revolutionären Traditionen, vor allem am Beispiel des Kampfes unseres Vorbildes. In den zurückliegenden Jahren besuchten wir Gedenkstätten des antifaschistischen Widerstandskampfes und gedachten mit feierlichen Kranzniederlegungen den Opfern des Faschismus.

Albert Süße, Gotha

In 35 Jahren gut vorangekommen

Tradition ist es für die Kämpfer der Einheit „Bruno Zetzsche“, die auch den verpflichtenden Ehrentitel „Einheit der DSF“ trägt, das Gelöbnis an historischer Stätte, dem sowjetischen Ehrenmal in Klosterhäseler, abzulegen. So kürzlich mit neuaufgenommenen Genossen im Beisein zahlreicher Werktätiger, einer Abordnung unserer sowjetischen Partnereinheit sowie FDJlern und Pionieren.

Tradition ist es aber ebenso für unsere Einheit – wie von Bruno Zetzsche gegenüber seinem Sohn Horst, Träger des Karl-Marx-Ordens und Vorsitzenden einer LPG (T), im Jahre 1957 praktiziert –, daß dort, wo es möglich ist, der Vater symbolisch dem Sohn seine Waffe übergibt. Erich Skanda war es diesmal, der als 14. Vater in unserer Einheit nach 30jähriger Dienstzeit seinem Sohn die Waffe übergab (Bild links).

Willi Klär, Eckartsberga

Dem Ehrennamen verpflichtet

Ganz im Sinne von John Schehr, dessen Ehrennamen die Einheiten im VEB Maschinenfabrik Meuselwitz und im Gummiwerk Schönebeck tragen, erzielten die Kämpfer im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen einen weiteren Zuwachs an Einsatzbereitschaft. Die Meuselwitzer diskutierten im Rahmen der militärpolitischen Schulung mit ehemaligen Angehörigen der Ein-

heit und schöpften aus deren reichen Erfahrungsschatz. Anschließend übergaben die Veteranen jungen Genossen die Waffen. Eingedenk der Worte John Schehrs: „Wir werden morgen die Sieger sein!“ erfüllen die Schönebecker Genossen dessen Vermächtnis durch ihre Tat am Arbeitsplatz und in der Ausbildung.

Siebold/Hiecke

Zusammenwirken

Die Einheit im Rat des Bezirkes Frankfurt (Oder) und die GST-Grundorganisation des KIB tragen seit mehreren Jahren den verpflichtenden Ehrennamen des standhaften Kommunisten und Antifaschisten „Erich Schindler“. Kürzlich fand eine Rechenschaftslegung über die Realisierung einer Vereinbarung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung statt, die gute Ergebnisse vorwies. Anschließend legten die Partner zum Gedenken an ihr großes Vorbild einen Kranz nieder.

Kechichan, Frankfurt (Oder)

Aufgabe für alle

Alle Einheiten im Bereich der Politabteilung des Rba Bautzen tragen Ehrennamen. Vor 35 Jahren sind diese Kampfkollektive gebildet worden. Sehr wenige von denen, die damals als erste die Waffe in die Hand nahmen, sind noch dabei. Deshalb wird der Traditionspflege ein besonderes Augenmerk beigemessen.

Wolfgang Ritter, Bautzen

Für jung und alt

Aus Anlaß der VII. Bezirkswehrspartakiade der GST und des „Festes der Jugend“ in Borna gestalteten die Kampfgruppen des Kreises zu Ehren des 35jährigen Bestehens der Arbeiterformationen gemeinsam mit anderen bewaffneten Organen ein militärpolitisches Informationszentrum. Es vermittelt interessante Einblicke in das Leben unserer Einheiten und fand bei jung und alt großen Zuspruch.

Werner Engert, Borna

DER KÄMPFER
Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Chefredakteur: Dr. Hans Drohla
Postanschrift der Redaktion: ZK der SED, Am Marx-Engels-Platz, Berlin, 1020. Telefon: 2 02 33 39, 2 02 31 74. Lizenz-Nr. 1535 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. „Der Kämpfer“ erscheint monatlich einmal im Verlag „Neues Deutschland“, Franz-Mehring-Platz 1, Berlin, 1017. Telefon: 58310. Druck: Druckerei „Neues Deutschland“. Bezugsmöglichkeiten über den Postzeitungsvertrieb der DDR. Abonnement: vierteljährlich 0,60 Mark. Inkassozeitraum 3. Art. Nr. (EDV) 13033.
Die Zeitung wurde am 7. Oktober 1975 mit dem „Vaterländischen Verdienstorden“ in Gold, am 7. Oktober 1987 mit dem „Kampforden für Verdienste um Volk und Vaterland“ in Gold, am 1. Mai 1962 mit der „Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ und am 6. Oktober 1967 mit der „Verdienstmedaille der Organe des Ministeriums des Innern“ in Gold ausgezeichnet.

